

27. Dezember 2003

Herr  
Dr. Fritz Schiesser  
Ständeratspräsident  
Bahnhofstrasse 15  
8750 Glarus

### **Alterslimiten bei politischen Ämtern**

Sehr geehrter Herr Dr. Schiesser

Im Rahmen des Gerontologie-Nachdiplomstudiums „Lebensgestaltung 50+“ an der Hochschule für Sozialarbeit in Bern habe ich meine Diplomarbeit dem Thema „Alterslimiten bei politischen Ämtern“ gewidmet. Sie haben sich als eigenössischer Parlamentarier im vergangenen Juni in freundlicher Weise an einer Umfrage beteiligt, wofür ich Ihnen dankbar bin.


Die neue Bundesverfassung verbietet in Art. 8, Abs. 2 die Diskriminierung wegen des Alters, und es stellt sich deshalb die Frage, ob die Alterslimiten von 65 Jahren in der Verfassung des Kantons Glarus überhaupt noch der Bundesverfassung entspricht. Weil Sie sich seinerzeit für diese Alterslimite eingesetzt haben (NZZ vom 01.12.03, S. 11), übergebe ich Ihnen ein Exemplar meiner Diplomarbeit.

Bei der Alterslimite in der Kantonsverfassung des Kantons Glarus handelt es sich vermutlich um die gravierendste Bestimmung dieser Art in der ganzen Schweiz. Wenn man davon ausgeht, dass es sich dabei um Diskriminierung wegen des Alters im Sinne der Bundesverfassung handelt, wäre es in erster Linie an Ihnen, sich zu überlegen, wie diese Altersschränke wieder beseitigt werden könnte. Meiner Meinung nach ist das Recht etwas, das sich weiterentwickeln kann und soll. Für einen Politiker ist es bestimmt keine Schande, wenn er mit wachsender Erfahrung zu einer besseren Einsicht kommt. Ihr Parteikollege, der neugewählte Bundesrat Hans-Rudolf Merz, ist ja heute auch kein Gegner des Frauenstimmrechtes mehr, wie er es früher einmal war.

Ich hoffe, Sie haben trotz Ihrer umfangreichen Verpflichtungen als Ständeratspräsident einmal Zeit, um meine Diplomarbeit zu lesen. Es würde mich sehr freuen, wenn damit bei Ihnen und im Kanton Glarus etwas in Bewegung gesetzt werden könnte.

Mit meinen besten Wünschen zum Neuen Jahr verbinde ich die Hoffnung, dass es Ihnen gelingen möge, sich als fortschrittlicher, innovativer Politiker einen guten Namen zu machen. Es wäre wirklich schade, wenn Sie einmal als „Fritz der Diskriminierer“ in die Glarner- und Schweizergeschichte eingehen würden

Mit freundlichen Grüssen



Heinz Ernst

Beilage